L-1-342: Demokratie sichern, Diskriminierung bekämpfen

Antragsteller*innen Anja Abate (KV Berlin-Kreisfrei)

Von Zeile 341 bis 342 einfügen:

autokratische Strukturen und werden zu mündigen Bürger*innen, die die Demokratie wertschätzen.

Was gewusst werden muss und was nicht, entscheidet über eine Wertigkeit. Deshalb muss viel mehr Wissen über alle Länder weltweit und ein Ideenaustausch bei dem verschiedene Stimmen in ihnen selbst zu Wort kommen in Schul- und Hochschulbildung einfließen.
Auch die neuere DDR-Forschung, die komplexen Fähigkeiten anderer Lebewesen und der Rassismus ihnen gegenüber, müssen in das Themenfeld Rassismus, Kulturalisierung, Ableismus, Klassismus und Queerfeminismus aufgenommen werden.
Neben Deutsch und Englisch alle Sprachen, für die Angebote gemacht werden können, allen interessierten Kindern als Wahlfachmöglichkeit zu öffnen, hilft Linguizismus zu bekämpfen.

Auch Demokratieförderprojekte und Foren in der Stadtgesellschaft sollten mit einem globalen Ideenaustausch über gesellschaftliche Probleme und kreative Lösungsansätze mit mehr Leben gefüllt werden.
So wie die vielfältigen individuellen Identifizierungen der Berliner*innen durch eine größere Sichtbarkeit der verschiedenen Feste im Jahr besser abgebildet und die Stadt bereichern würden.

Begründung
Ein paar der Maßnahmen auf der Landesebene, die wirklich gegen verschiedene Formen des Rassismus helfen.
Bezugnehmend auf einen weiteren Änderungsantrag: Ja, unbedingt auch Kolonialismus im Unterricht thematisieren, der wird immer unter den Teppich gekehrt, aber Länder außerhalb der EU immer nur über Kolonialismus, Flucht, Krieg oder den Entwicklungsdiskurs abzuhandeln trägt auch zu Rassismus bei.
Nicht auf der Landesebene: Förderung der Forschung zu sozial-ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsformen, faire Weltwirtschaft und Strukturpolitik.
Vgl.:

Dirim, ?nci/ Köck, Johannes/ Springsits, Birgit (Hrsg.) (2018): Dil Irkç?l??? – Linguizismus – Linguicism. Sprache(n) und Diskriminierung in (Hoch-)Schule und Gesellschaft. Linguizismuskritik als international-interdisziplinäre Perspektive. Istanbul, Yeni ?nsan.
Dirim, ?nci/Mecheril, Paul (2016): Warum nicht jede Sprache in aller Munde sein darf? Formelle und informelle Sprachregelungen als Bewahrung von Zugehörigkeitsordnungen. In: Karim Fereidooni/El Meral (Hg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden, 447–462.
Horstmann, Simone (Hrsg.) (2021): Interspezies Lernen. Grundlinien interdisziplinärer Tierschutz- und Tierrechtsbildung, Bielefeld, Transkript Verlag. https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/f9/92/c4/oa9783839455227YeWTfoTFdshPK.pdf
Ziai, Aram (2016): Development Discourse and Global History. From colonialism to the sustainable development goals, London, Routledge.
Ziai, Aram (2010): *Postkoloniale Perspektiven auf „Entwicklung“*, special issue of *Peripherie*, Nr. 120 (together with Daniel Bendix, Olaf Kaltmeier, Matthias Ebenau, Hannah Franzki, Kwesi Aikins).
Die österreichischen Grünen haben das Problem mit dem Entwicklungsdiskurs verstanden:
https://motiontool.europeangreens.eu/Electoralcongress2024/draft-2024-manifesto-chapter-iii-courage-to-take-responsibility-b-44260/365
https://motiontool.europeangreens.eu/Electoralcongress2024/draft-2024-manifesto-chapter-iii-courage-to-take-responsibility-b-44260/367
https://motiontool.europeangreens.eu/Electoralcongress2024/draft-2024-manifesto-chapter-iii-courage-to-take-responsibility-b-44260/369

Unterstützer*innen

Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte), Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Jan Schmid (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Christoph Lorenz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Bernd Müller (KV Berlin-Reinickendorf), Christiane Hohensee (KV Berlin-Treptow/Köpenick)